

Römische Inschriften

Autor(en): **Bonnstetten, v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **2 (1872-1875)**

Heft 6-4

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

über den Schutt hin führen aber zu keinem Ende. Ueberall ist, mit Ausnahme einstweilen nicht wahrnehmbarer Pfeiler, bis nach vornen und in angegebener Breite eine mit Schutt angefüllte Höhlung, deren Grösse, obwol man sie in Länge und Breite weit über 200' verfolgt hat, nicht angegeben werden kann. Die Gänge haben $6\frac{1}{2}$ —7' Höhe und nach Innen eine Senkung von 8—10 ‰, im Innern waagrecht fortlaufend. Sie sind stellenweise bis 4' aufgefüllt und an einigen Orten, so namentlich vor dem Wasser und vor der rechts liegenden Kammer noch höher verschüttet. Die Bewohner von Zweidlen vermuthen den Haupteingang von links (Ost) her, wohin sich wirklich auch ein solcher zieht, in dem sich kleine Knochen vorgefunden haben, dessen Ende aber ebenfalls noch nicht aufgefunden ist.

In der Formation des Berges finden wir circa 8' Ackererde, 10—12' lockern, und circa 15' festen Sand, dann kompakter Muschelsandstein 7', unter welchem er weiter, aber zerklüftet vorkommt. Der Bruch geht durch den ganzen Stein mit der Sohle 40' von oben, und scheint lediglich zu Mühlsteinen ausgebeutet worden zu sein. Es findet sich daher im Schutt und aufgeschichtet eine Masse von Bausteinen, die nun nicht mehr lange auf Verwendung werden warten müssen.

Da Niemand von diesem Bruche etwas wusste, nie etwas davon vernommen hat, der vorgefundene aber nicht mehr vorhandene Wolf ein italienisches Werkzeug ist und seine Ausbeutung in eine Zeit fällt, wo man noch nicht mit Sandstein scheint gebaut zu haben, so darf er, wenigstens sein Anfang, als alt, ich wage zu sagen, als römisch betrachtet werden, wenn auch die übrigen Geräthe etwas neuern Ursprung zu haben scheinen.

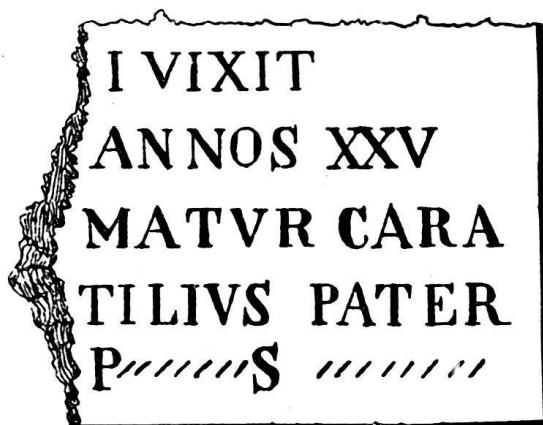
Da gegenwärtig an der Ausräumung fortgearbeitet wird, so werde ich diesem Berichte in wenigen Wochen eine Ergänzung folgen lassen, oder wenigstens dann, wenn solche über das Ganze ausgedehnt werden kann.

J. UTZINGER.

183.

Römische Inschriften.

Hr. Baron v. Bonstetten hat die Güte gehabt, uns zwei Fragmente von römischen Inschriften mitzutheilen, von denen er das eine zu Torny le petit, Kant. Freiburg,



das andere an der Kirchenmauer zu Morrens in demselben Kanton entdeckt hat, und die beide noch nicht publizirt sind.

Obgleich dieselben sehr verstümmelt sind, ist ihre Bekanntmachung desshalb interessant, weil sie auf eine grössere Bedeutung der Fundörter hinweisen.

v. B.

184.

Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler.

VII.

XIV. Canton Tessin.

Lumino. Am Ausgang des Misox. Thurm rom. (R)

Malvaglia. Bleniothal. Kirche barock. Der viereckige Thurm aus kleinen Bruchquadern errichtet, rom.; ein ausserordentlich hoher Bau von fünf Stockwerken, die von Ecklesenen und Rundbogenfriese mit Rollschichten umrahmt sind. In dem untern Stockwerke einfache, in den obern doppelt und dreifach gekuppelte Rundbogenfenster. Die Bogen rechtwinkelig profilirt, die Theilsäulchen mit cylindrischen Klötzen statt der Kapitäl bekrönt. (R)

Mendrisio. S. von Lugano. 1) S. Maria delle Grazie. Am Aeussern Reste eines rom. Rundbogenfriese. Die Kleinbögen zum Theil mit Ornamenten gefüllt. (R)

2) S. Maria. Die kreuzförmige Kirche modern. Der Unterbau des viereckigen Thurmes an der W.-Seite rom. Rundbogenfriese und Ecklesenen, dazwischen Reste gekuppelter Rundbogenfenster. (R)

3) S. Martino, ausserhalb der Stadt in einer Niederung unter der Strasse nach Capo-Lago. Einschiffige flachgedeckte Kirche mit barockem Chor. Das Innere gänzlich modernisirt. Am Aeussern zeigen die beiden Langseiten des Schiffes romanische Formen. Die S.-Seite ist mit schmalen Lesenen gegliedert, die unterhalb des Daches durch einen Rundbogenfriese verbunden sind. An der N.-Seite wiederholt sich dieselbe Gliederung, aber nur bis zur Höhe der kleinen Rundbogenfenster, worauf der glatte Hochbau wieder mit einem Rundbogenfriese bekrönt ist. Die Rundbögen profilirt und theilweise mit Ornamenten: Kreuzen, Blättern u. dgl. ausgesetzt. (R)

Mezzovico. N. von Lugano. 1) „S. Mamante“ (!?) Das einschiffige modernisirte Langhaus M. 11,25 lang und M. 10 breit. In der Mitte desselben sind zwei an den Langseiten vortretende Wandpfeiler durch einen M. 7,25 weiten Rundbogen verbunden, der giebelförmig übermauert die Bedachung aufnimmt. Der viereckige Chor, M. 6,61 breit und 6,17 tief, ist mit einem rippenlosen Kreuzgewölbe auf unförmlichen Consolen bedeckt, und gegen das Schiff mit einem M. 6,12 weiten Spitzbogen geöffnet. Gewölbe und Schlusswand des Chores sind mit figurenreichen Malereien aus der Grenzscheide des XV. und XVI. Jahrhunderts ausgestattet. Am Aeussern sind die Chor- und Eingangsfronte schmucklos. Die beiden Langseiten, aus Bruchsteinen roh gemauert, sind mit einem Rundbogenfriese bekrönt, der sich, da ein seitlicher Abschluss durch Pilaster fehlt, an den Ecken todtläuft. Der neben der N.-Seite des Chores isolirt stehende Thurm aus vier Geschossen bestehend, dessen oberstes, mit einem niedrigen Zeltdache bedeckt, auf jeder Seite drei gekuppelte Rundbogenfenster enthält; die Bögen rechtwinkelig profilirt, die Theilsäulchen mit Würfelcapitalen versehen. (R)

2) Pfarrkirche im Dorf Thurm rom. Die Kirche einschiffig mit modernem Chor. Das Langhaus zeigt dasselbe System wie dasjenige von „S. Mamante.“ (R)

Migliaglia. N.-W. von Lugano, auf der Höhe über dem Agnothale. S. Stefano. Das Schiff (M. 10,27 ; 5,75) mit einem giebelförmigen Dache bedeckt, das von zwei spitzbogigen Quergurten auf Wandpfeilern ohne Basen und Gesimse getragen wird. Der viereckige Chor, M. 4,70 breit und 4,25 tief, mit einem rippenlosen rundbogigen Kreuzgewölbe bedeckt und mit ausführlichen, 1511 datirten Wandmalereien geschmückt. Das Aeussere des Langhauses kahl. Die Westfronte enthält über dem spitzbogigen Eingange zwei kleine Rundbogenfenster und eine kreisrunde Oeffnung im Giebel. Der Chor auf drei Seiten mit Eckpilastern und Rundbogenfriese geschmückt, welche letztere an der Ostfront die Schräge des Giebels begleiten. Der viereckige schlanke Thurm an der S.-Seite zwischen